

www.e-rara.ch

Das Evangelium eines armen Sünders

Weitling, Wilhelm

Bern, 1845

ETH-Bibliothek Zürich

Shelf Mark: Rar 10474

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-72984>

Der Zimmermann und seine Brüder.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Weise mit den Worten und Handlungen ihres großen Meisters übereinstimmen, wo nicht, so war es ein Widerspruch. Ich habe mich also in Betreff der Apostelgeschichte in der Epistel nur an einige Thatfachen gehalten, die darin erwähnt werden.

Es ist wahr, ich habe lange nicht mehr der Andacht wegen die Kirche besucht, habe lange nicht mehr gebetet, und werde wohl auch so bald nicht wieder beten, es sei denn, daß ich die Verwirklichung der christlichen Liebe, das Herannahen des Reichs Christi noch sähe. Verkennet deshalb der Leser meine Absicht nicht: alles, was ich hierin erklärend sage, hat den Zweck, das Grundprinzip Christi, die Lehre der Nächsten- und der Feindesliebe, in Allem recht deutlich und Allen recht empfänglich zu machen, denen es noch nicht deutlich ist, die noch nicht empfänglich dafür sind. Ich bin ein enthusiastischer Anhänger dieser Lehre, wenn ich es auch in der Befolgung derselben noch nicht weit habe bringen können. Wer also in mißverstandenen religiösen Eifer der Erklärung dieses Evangeliums wegen in mir einen Feind sieht, der vergesse nicht, daß er als Christ eben darum verpflichtet sei, mich zu lieben. Daß dieß übrigens in den jetzigen Verhältnissen keine leichte Aufgabe ist, werde ich an mir selber gewahr.

Der Zimmermann und seine Brüder.

Werkwürdiger und fast unbegreiflicher Weise wird von den schönsten 18 Lebensjahren Jesu, von den seit seinem 12. bis zu seinem 30. verlebten, in den Evangelien gar nichts Näheres, keine einzige Handlung, kein

Charakterzug, kurz gar weiter nichts erwähnt, als daß er mit seinem 30. Jahre ein Zimmermann war.

Er hatte also sehr wahrscheinlicher Weise das Zimmerhandwerk bei seinem Vater Joseph erlernt, und in demselben bis zu seinem 30. Jahre stille und unbemerkt gearbeitet. Erst zu dieser Zeit machte er sich seit seinem ersten Auftreten im Tempel wieder in der Oeffentlichkeit bemerkbar. Wir finden darüber Markus Kapitel 6. Verse 2 und 3 folgendes:

B. 2. Und als der Sabbath kam, hob er an zu lehren in ihrer Schule, und Viele, die es hörten, verwunderten sich seiner Lehre, und sprachen: Woher kommt denn solches? Und wess Weisheit ist es, die ihm gegeben ist, und solche Thaten, die durch seine Hände geschehen?

B. 3. Ist er nicht der Zimmermann, Mariä Sohn, und der Bruder Jakobi und Joses und Judä und Simonis? Sind nicht auch seine Schwestern allhier bei uns? Und sie ärgerten sich an ihm.

Er war also ein Zimmermann, als er sein Lehramt antrat, und war nicht das einzige Kind der Maria, denn diese hatte nach ihm noch 4 Söhne und 3 Töchter gehabt.

Joseph wußte bei seiner Verlobung mit der Maria von ihrer Schwangerschaft noch nichts; als er dieselbe entdeckte, gedachte er seine Verlobte heimlich zu verlassen. Math. 1. V. 19.

Er änderte jedoch seinen Vorsatz, beschloß aber, ihr vor der Geburt ihres ersten Sohnes nicht beizuwohnen. Math. 1. V. 25.

Ob dieß dem Evangelisten von Joseph oder von der Maria mitgetheilt wurde, wird nicht bemerkt; jedenfalls konnten es nur diese beiden veröffentlichen.

Obwohl nun unbestreitbar klar und deutlich in diesen Stellen gesagt wird, daß Maria nicht dies einzige

Kind gehabt habe, sondern deren von Joseph noch mehrere gehabt hat, so lesen doch unter dem heutigen System des blinden Glaubens die meisten Christen über diese handgreiflich deutlichen Stellen hin, ohne zu wissen, was sie lesen. Ich kannte welche, die, obgleich stetige Bibelleser, dennoch hiezig bestritten, daß in der Bibel stehe, Jesus habe Brüder gehabt, bis sie überwiesen wurden.

Eben so unerhört kommt es Vielen vor, daß Jesus ein Zimmermann gewesen sein soll, und einige Schriftsteller behaupten sogar, er habe in Griechenland studirt. Wir unsererseits hingegen haben gar keinen Grund, zu bezweifeln, daß er ein Zimmermann gewesen sei. Von einem armen Zimmermann erzogen, hatte er also auch wahrscheinlich dessen Handwerk gelernt, wie aus obigen Stellen hervorgeht.

Dasselbe oder doch wenigstens ein Beweis, daß er nach dem Wissen seiner Landsleute nicht studirt hatte, geht auch aus folgender Stelle hervor.

Joh. 7. V. 15. Und die Juden verwunderten sich und sprachen: Wie kann dieser die Schrift, so er sie doch nicht gelernt hat?

V. 16. Jesus antwortete ihnen und sprach: Meine Lehre ist nicht mein, sondern des der mich gesandt hat.

Er war nämlich nicht der erste und alleinige Verkünder und Verbreiter dieser Lehre, sondern dieselbe ging von einem weit verzweigten Männerbunde aus. In dieser geheimen Schule hatte Jesus diese Lehre studirt und dieselbe verbreitet, wie alle übrigen Mitglieder; aber Zimmermann war er deswegen doch. Ich werde dies näher erklären im folgenden Kapitel.